

b. Kurze Beschreibung der Lage und Einrichtung des jetzigen Schulgebäudes

Als im Jahre 1828 die hiesige Schule mit der zu Mornshausen a. d. D. vereinigt wurde, mußte die hiesige Gemeinde für ein passendes Schulhaus sorgen. Längere Zeit behalf man sich mit einer Bauernstube. Die nöthigen Tische und Bänke – Subsellen existirten noch nicht, ja es sind bis heute trotz landrätlicher Verfügung noch keine vorhanden – mußten Gemeindegeldern angeschafft werden. In der ersten Zeit wurde die Schule in dem sogenannten „Bachschmittshause,“ gegenwärtig von Johannes Einloft bewohnt, gehalten. Später, zur Zeit der Reparatur des gegenwärtigen Wohnhauses, wurde die Schule aus „Bachschmittshaus“ ins sogenannte „Grirhaus“ gegenwärtig von dem Gemeinderathsmitglied und Gerichtsschöffe Johannes Bamberger bewohnt, verlegt. Endlich entschloß sich die Gemeinde, das gegenwärtige Schulhaus von dem Schmiedemeister zu kaufen. Das Haus führte damals den Namen „Krimbachsschmitte.“ Für dieses Haus zahlte die Gemeinde dann 1000 Gulden.

Dieses Haus ist 12 Fuß lang, 8 Fuß breit und von der äußeren Fundamentmauer bis zur Dachfirste 10 Fuß hoch. Zwei steinerne Treppentritte bringen uns durch die von Eichenholz gemachte Hausthüre in den mit Sandsteinplatten belegten Hausflur. Auf der linken Seite ist das Schulzimmer, Dasselbe ist 12 Fuß lang, 8 Fuß breit und 10 Fuß hoch. Die nach der Straße führenden 2 Fenster sind 10 Fuß lang und 8 Fuß hoch. Nach dem sogenannten Rettershaus führen ebenfalls 2 Fenster. Dieselben sind jedoch nur 8 Fuß hoch und 10 Fuß breit. Hinter dem Schulhause liegt ein mit Obstbäumen bepflanzter Hausgarten; nach demselben führen ebenfalls zwei Fenster, welche 8 Fuß hoch und

10 Fuß breit sind. Das von drei Seiten einfallende Licht erhellt die Stube bedeutend, so daß über Lichtmangel nicht zu klagen ist. Die Wände des Zimmers sind tapeziert. In der letzten Zeit sind dieselben doch so defekt geworden, daß eine Reparatur dringend geboten ist. Die Decke der Stube wird durch eine senkrecht stehende Säule von Eichenholz getragen. In der Stube befinden sich drei große Tische, sogenannte Tafeln, an welchen die Kinder sitzen. Ferner stehen in der Stube sieben Bänke. Ein ehemals mit weißer Oelfarbe angestrichener Schrank, welcher 10 Fuß hoch, 12 Fuß lang und 8 Fuß breit ist, dient zur Aufbewahrung der der Schule gehörenden Bücher, Lautirtafeln und naturgeschichtlichen Bilder. In dem Zimmer stehen noch ein roth angestrichener 10 Fuß langer Tisch, der zur Aufbewahrung der Vorschriften und Schreibhefte dient, und ein langer weißer Tisch, vor welchem der Lehrer sitzt oder steht, und ein Stuhl mit Holz Sitz. Zwei große schwarze Wandtafeln hängen an der Wand. Im Jahre 18xx wurde der Stubenboden von dem Glaser und Schreinermeister Johann Jost Balzer zu Dautphe neu gedielet. – Von dem Hausflur gelangt man durch ein sehr defekt gewordenen Flur in den Holzstall. Früher befand sich hier die Küche. Aus der Hausflur führt eine Treppe in den Keller, sowie eine in den zweiten Stock. Hier sieht es böse aus. Stuben sind keine angelegt und ist es jammerschade, daß man nicht schon längst Zimmer angelegt. Zwei herrliche Zimmer und noch eine Küche könnten eingerichtet werden. Fensterlöcher sind vorhanden, jedoch keine Fenster. Über diesem „leeren“ Raum befindet sich ein geräumiger Speicher. Der Keller ist sehr niedrig und auch ziemlich feucht. Die äußere Bekleidung des Schulhauses ist sehr mangelhaft. An vielen Stellen fehlt dieselbe durch den verderblichen Einfluß des Wetters abgefallen. Das Dach ist mit Schiefer

bedeckt. Der sich auf der Ostseite befindliche Abtritt für die Schulkinder befindet sich im schlechtesten Zustand. Die Thüre ist ohne Schloß, das Dach ohne Ziegel – Ein als Turn- Exerzier- und Spielplatz zu benutzender Hofraum fehlt.